

Inhalt

Über dieses Buch	9
A Vorsprachliches und sprachliches Miteinander	11
1 Verständigung noch vor dem Sprechen	13
Das Baby und seine Eltern	13
Das Baby und die Gegenstände	19
Das Beziehungsdreieck Baby, Mutter und Gegenstand	20
Sprechen beginnt mit dem Zeigefinger	21
Voraussetzungen für das Sprechenlernen	24
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	25
Heidi kann sprechen und doch nichts mitteilen	28
2 Wie aus absichtslosen Lauten sinnvolle Sätze werden	34
Wie aus mamama der Ruf »Mama« wird	35
Das Sprachverständnis kommt vor dem Sprechen	36
Die Katze heißt Wauwau und der Mond ist ein Ball	37
Kinder nehmen vieles wörtlich	38
Zweiwortsätze – Reden im Telegrammstil	41
Spracherwerb gleicht einem Ping-Pong-Spiel	41
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	43
Josephs Einschlafmelodie	44
3 »Fehler«, wenn Kinder es richtig machen wollen	48
Eigene Wortbildungen, wenn die richtigen Wörter fehlen	48
Kindliche Grammatik mit eigenen Regeln	50

Wie Kinder unverständlichen Wörtern einen Sinn geben	52
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen.	53
4 Sprechen macht Spaß	56
Lachen über unerwartete Handlungen, Quatschwörter und Witze	56
Lachen über Fäkalausdrücke	60
Schimpfwörter sind wie Zauberwörter	62
Reimen – ein Spiel mit Lauten	64
Singen und Chorsprechen helfen beim Spracherwerb	67
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	69
5 Schritte auf dem Weg zum Erzählen	71
Selbstgespräche	71
Erzählen für einen Zuhörer	72
Erzählen von Erlebtem und von Plänen	74
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	75
6 Schwierigkeiten und Auffälligkeiten beim Sprechenlernen ..	78
Auffälligkeiten erkennen	78
Was steckt hinter einer auffälligen Sprachentwicklung?	79
Soziale und persönliche Gründe für die Sprachauffälligkeit	81
Besondere Sprachauffälligkeiten	81
Hilfen für Kinder	83
Das Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen	84
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	86
B Die Entwicklung von Sprache und Persönlichkeit	89
7 Spielen und Sprechen	91
Erste Wörter als Handlungsbegleiter	91
Symbolspiel oder Als-ob-Spiel	93
Rollenspiel – Sich verwandeln und dabei neu erfahren	95
Wirklichkeit und Fantasiewelt nebeneinander	96
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen.	97
Kai spielt den Unfall seines Vaters nach	100

8 Ich bin Ich	103
Stolz auf eigene Handlungen	103
<i>Ich auch!</i> – Nachahmung als Ich-Erweiterung	105
Was sieht Lisa, wenn sie in den Spiegel schaut?	105
Spiegelbild und Einfühlungsvermögen	108
Wörter für das Gefühl der Einmaligkeit	109
Trotzen, um sich selbst zu finden	112
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	114
  Warum können manche Kinder sich nicht im Spiegel erkennen?	119
9 Du bist ein anderer	123
Der andere denkt wie ich	123
Der andere weiß nicht alles, was ich weiß	126
Der andere mag etwas anderes als ich	127
Der andere sollte so denken wie ich	128
Ich kann mich in den anderen hineinversetzen	130
Erwachsene sind anders	130
Im Kontakt mit Gleichaltrigen erfahre ich, wer ich bin	132
Wenn Kinder täuschen und lügen	134
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	137
  Warum schweigt Elija im Kindergarten?	139
10 Gefühle brauchen ein Gegenüber	147
Die Entwicklung der Gefühle	147
Wie Kinder über ihre Gefühle sprechen	152
Fantasiegefährten helfen, wenn Kinder nicht weiterwissen	157
Wie Kinder merken, was andere fühlen	159
Eltern und Erzieherinnen stellen Fragen	161
  Hildegard erzählt einer alten Handtasche ihren Kummer	164
11 Philosophen in Kinderschuhen	168
Staunen	168
Fragen stellen	170

Was steckt hinter einer Warum-Frage?	174
Hilft Philosophieren bei der Sprachentwicklung?	175
Anhang	177
Bücher, Spiele und Arbeitshefte zur Sprachförderung	177
Weiterbildung für Erzieherinnen	184
Literaturverzeichnis	186
Die Autorin	189